

Bausteine des „renovierten Demokratie- Hauses“ mit Namen „zukunftsfähige Bürgerkommune“

**Kulturwandel,
Partizipationsmanagement
(Kommunikationsvertrag), Delegation,
politikübergreifende Koordination, ver-
waltungsseitig durch ein Bürgerbüro
und bürgerseitig ein
Demokratiezentrum**

Kundenorientierung

Instrumente:

- Servicestandards für Dienstleistungen def.
- Beschwerdemanagement Off-&Online
- Kundenbefragungen (offen & repräsentativ)
- Bürgerämter
- Wettbewerbe
- Benchmarking

Mitgestalterrolle

Instrumente:

- Freiw. Feuerwehr
- Freiwilligenagentur
- Tauschringe/lokale Währungen
- Bürgerstiftungen
- Aufgabenübertragungen an Vereine, Initiativen zu div. Leistungen

Auftraggeberrolle

Instrumente:

- Bürgernetzwerk (BNW)
- Bürgerversammlungen (allgem. und spezielle)
- Agenda21 Projekte
- Bürgerhaushalt
- Runde Tische, Zukunftskonferenzen, Perspektivwerkstätten, Bürgerforen/Planungszellen zu div. Themen
- E-Democracy

Demokratiethoretisches u. -praktisches Fundament bestehend aus:

- 3.) Einer vital-aktiven „**(Welt-)Zivil-oder Bürgergesellschaft**“ (global, national), die auf lokaler, kommunaler Ebene die „**Bürgerkommune**“ heißt und durch ein vom Staat sowie der Wirtschaft unabhängiges und vielfältiges Bürgerengagement in Vereinen, Verbänden, Stiftungen, Initiativen, Protesten etc. gekennzeichnet ist. Die informelle Bürgerbeteiligung strukturiert sich nach drei Beteiligungsrollen (die Kunden-, Mitgestalter- u. Auftraggeberrolle; siehe o.g. Säulen) und mehreren Beteiligungsphasen, die *vertraglich institutionalisiert* werden sollten
- 2.) Grundlegende **öffentliche Debatten**, die die Demokratie „deliberativ“ werden lässt, allerdings nicht nur als die Habermas´sche „ideale Kommunikationssituation“, sondern als „soziale Aktivität“ in allen Lebensbereichen gedacht (vgl. J. Deweys, aktueller Hans Joas pragmatisch-kreative Handlungstheorie).
- 1.) Den formellen Institutionen der **aufgeklärt-liberalen Demokratie** mit ihrer Herrschaft des Volkes durch div. Wahlen, den Menschen- u. Grundrechten, dem sozialen Rechtsstaat, der Gewaltenteilung und einer „zivilisierten“ Marktwirtschaft mit diversen Eigentümern und Eigentumsarten, die im (von der Politik?) geregeltem Wettbewerb miteinander stehen.